

„Ortsrandstraße für Elsheim“



Hermann Müller fordert endlich eine spürbare Entlastung für den Elsheimer Ortskern, dazu gehört auch die derzeit wegen der Kerb gesperrte enge Mainzer Straße. Foto: hbz/Michael Bahr

Von Dieter Oberhollenzer

VERKEHR II Früherer Ortsbürgermeister Hermann Müller fordert neue Planung für Elsheimer Umgehungsstraßen

STADECKEN-ELSHEIM - Die aktuelle Diskussion um den Ausbau der Ortsdurchfahrt in Elsheim (siehe Bericht oben) nimmt der frühere Ortsbürgermeister Hermann Müller (CDU) zum Anlass, die gesamte Verkehrsproblematik in Stadecken-Elsheim wieder in den Blickpunkt zu rücken. „Die beste Entlastung für alle ist die Umgehungsstraße“, sagt der 70 Jahre alte CDU-Kommunalpolitiker im Gespräch mit der AZ. An den Überlegungen der Bürgerinitiative (BI) lässt er kein gutes Haar.

Neuer Anlauf im Verkehrsministerium

• **DATEN & FAKTEN**

Hermann Müller (CDU) ist seit über 30 Jahren in der Kommunalpolitik in Stadecken-Elsheim aktiv; er war Ortsbürgermeister von 2004 bis 2014; aktuell ist der 70-Jährige Mitglied im VG-Rat Nieder-Olm und im Bauausschuss der Ortsgemeinde Stadecken-Elsheim.

Hermann Müller spricht sich ohne Wenn und Aber dafür aus, die frühere, nicht umgesetzte Gesamtplanung mit der zweigeteilten Trassenführung (Nord- und Westvariante) als Grundlage für einen neuen Anlauf zur Entlastung von Elsheim zu nehmen. „Direkt nach der Landratswahl am 11. Juni sollte die Gemeinde mit den Landtagsabgeordneten ein Gespräch im Verkehrsministerium führen. Ziel muss es ein, Gelder für eine neue Planung in den nächsten Doppelhaushalt des Landes einzustellen“, erklärt er. Baubeginn könnte dann im Jahr 2022 sein.

Priorität haben müsse die ortsnahe Variante Nord 2 (Verbindung von der L 426 zur L 428) haben, allerdings mit einem Trassenverlauf noch näher an der vorhandenen Elsheimer Bebauung, so Müller. „Ich denke dabei, auch was die Finanzierung betrifft, an eine Ortsrandstraße wie in Bodenheim und Sprendlingen.“ Danach könne die West-2-Variante mit der Selzquerung (Verbindung von der L 428 zur L 413) in Angriff genommen werden.

Der frühere Ortsbürgermeister, der sich im örtlichen Bauausschuss und im VG-Rat betätigt, lässt in diesem Zusammenhang aber kein gutes Haar an der Zielsetzung der Bürgerinitiative „Umgehungsstraße Stadecken-Elsheim“. Er bezeichnet es als „völlig falschen Schwerpunkt“, die Umgehung in großem Bogen um Elsheim zu führen und als Bestandteil einer neuen Trasse jenseits der Selz zur Erschließung der benachbarten Selztalgemeinden wie Schwabenheim zu sehen. „Diese Idee ist völlig unrealistisch und kann nicht finanziert werden“, so Hermann Müller. Die BI müsse sich, wie in früheren Jahren, endlich wieder auf Stadecken-Elsheim konzentrieren: „Ich möchte gerne aktiv mitarbeiten, meinen Sachverstand einbringen. Aber die Bürgerinitiative möchte mich nicht als Mitglied aufnehmen, da ich andere Auffassungen veretre.“

Der CDU-Kommunalpolitiker will sich also weiter für eine Entlastung der vom Durchgangsverkehr stark belasteten Mainzer Straße, Ingelheimer Straße und Schulstraße in Elsheim einsetzen. Falls diese Bemühungen aber erneut scheitern sollten, zieht er einen Plan B aus der Tasche. Heißt für Elsheim: „Wir müssen den Verkehr gerechter verteilen.“ Hermann Müller konkretisiert, den Verkehr auch über die Straße Am Rebenhügel (vorbei am geplanten Neubaugebiet an der Friedhofstraße und weiter am Ortsrand) und am Effengraben entlang zu führen.

Die vom Land gesetzten Prioritäten kann der frühere Ortsbürgermeister jedoch nicht nachvollziehen und spricht davon, „das Pferd falsch aufzuzäumen“. Denn zunächst müsste eigentlich die Elsheimer Umgehung gebaut, danach erst der Ortskern ausgebaut werden.